

Die ZWÖlfe zum Gruße!
 Seit dem dreisten Über-
 falle meines Halbbruders
 Hagen von Salmingen-Sturmfels,
 Baron zu Dunkelforst und Baruns
 Pappel, und meiner Stiefmutter
 Frylinde von Salmingen, Schwe-
 ster der Borbaradianerin Charissia,
 auf meine Baronie Dohlenfelde am
 XXVIIten Tage des Boronmondes des
 Fahres MXXXII nach Bosparans Falle
 ist nunmehr ein halber Götterlauf vergangen, sechs
 Monde der gleichsam illegalen wie illegitimen Herrschaft
 eines feigen Usurpators über eine Isenhager Baronie.



Gegen jedes praiosgefällige Recht und gegen Frau
 RORdras Regelwerk des Krieges kam Hagen
 mit seinen Verbündeten über die stolzen Lande
 am Darlin, ging gar ein Bündnis mit dem Magistrat
 Twerghausens, zuvörderst dem Patrizierhause Glie-
 pendiek, ein. Denn ohne die logistische, pekuniäre und
 militärische Unterstützung der Pfeffersäcke der Stadt
 wären Hagen und sein Belichter nimmer in der Lage
 gewesen, ihren Landraub umzusetzen. So brach der
 Magistrat nicht nur seine am IXten Tage des Efferd-
 mondes MXXX nach Bosparans Falle erklärte Neu-
 tralität, sondern bekam von Hagen von Salmingen-
 Sturmfels zudem als Lohn das Rittergut Schwarzfels
 zugesprochen, ohne daß Ritter Urdor dazu konsultiert
 oder auch nur darüber informiert worden wäre.

Geduld ist eine große Thugend, daher gewährte ich Hagen von Salmingen-Sturmfels sechs Monde, um zur Besinnung zu kommen, ehe ich mir das Meinige zurückhole, und sei es mit dem Schwerthe: Ein Mond für Herrn **PR**Aios verging, in dem Hagen sich nicht an Recht und Gesetz erinnerte. Ein Mond für Frau **RO**dra verging, in dem Hagen sich nicht seiner ehelosen und feigen Kriegsführung besann. Ein Mond für Herrn **EF**Ferd verging, in dem Hagen nicht darüber nachdachte, nur aus Launenhaftigkeit gehandelt zu haben. Ein Mond für Frau **TR**avia verging, in dem sich Hagen nicht der Treue gegenüber seiner Familie, dem Hause Sturmfels, deren Erbe er in Dohlenfelde anzutreten gedenkt, besann. Ein Mond für Herrn **BO**Ron verging, in dem Hagen nicht vom sinnlosen Sterben beim schändlichen Baronieraub die Augen geöffnet bekam. Ein Mond für Frau **HE**Sinde verging, in dem Hagen nicht von weiser Einsicht und Vernunft dazu gebracht wurde, seinen Fehler zu akzeptieren. Genug ist genug!

Ich, Angrand von Sturmfels, Baron zu Dohlenfelde und hochadliger Reichskammer-Richter, gebe hiermit kund und zu wissen, daß ich Hagen von Salmingen-Sturmfels, Baron zu Dunkelforst und Baruns Pappel, am heutigen Tage die Fehde erkläre, denn er handelte zur Schande seiner Familie und zur Schande aller ehrenwerten Rittersleut', als er mit seinem überraschenden Angriff ohne vorherige Fehdeerklärung raubgesindelgleich Tod und Verderben über meine Baronie Dohlenfelde brachte.

Die Dohlenfelder Ritter Ardor von und zu Schwarzfels, Markward von und zu Darlinstein und Wilgunde von Nadelfels zu Freyen sowie der Erzweilerer Ritter Kondrian von und zu Maringen gelten als der verräterischen Felonie überführt und aller ihrer ihnen von Baron zu Dohlenfelde verliehenen Ämter und Würden verlustig, ihre Lehen seien heimgefallen und bis auf Weiteres vakant. Auch den Genannten sei mit dem heutigen Tage die Fehde erklärt. Herr Elgor Bertenschlag, bislang Marktrichter zu Erzweiler, sei zum Tode durch den Strang verurteilt. Ebenso Frau Freiline Mühlenteich, bislang Schulzin des Marktes Dohlenfelde. Schuldig gemacht haben sie sich der Unterstützung Hagens von Salmingen-Sturmfels.

Schändliche Thaten müssen gesühnt werden. Doch der praiosgefälligen Gerechtigkeit durch Schwerth und Strick mag entgehen, wer sich mir unterwirft. Denn Gnade gewähre ich gerne und wohl. Wer die Unterwerfung aber trotz meiner Drohung verweigert, den soll der Tod finden.

Nicht ruhen werde ich, so ist es geschworen bei Herrn PRAIOS, Frau KONdra und ihren zehn alveranischen Geschwistern, bis ich, am Iten Tage des Efferdmondes des Jahres MXXX nach Bosparans Falle gekrönter Baron zu Dohlenfelde, mein gutes und altes Recht in der Baronie Dohlenfelde durchgesetzt habe und mein Halbbruder Hagen von Salmingen-Sturmfels auf alle seine vermeintlichen Rechte ebendort verzichtet hat oder aber zu Herrn KONon gegangen ist.

Dies ist mein Wort und mein Wille. Um es durchzusetzen, bitte ich Euch, geschätzter Freund, um Eure großzügige Unterstützung. Denn alleine werde ich kaum in der Lage sein, meinen Halbbruder und seine Verbündeten von meinen Forderungen zu überzeugen oder gar, sollte dies angebracht und als Vltima ratio nötig sein, mit Waffengewalt niederzurufen. So laden meine Gattin Isida von Quakenbrück und ich Euch am Wassertage, den XVten Tage des Praiosmondes des Jahres MXXXIII nach Bosparans Falle auf die alte Eisenhuetter Baronsburg in der Grafenstadt Turehall am Großen Fluß ein, um uns zu beraten und womöglich schon konkret zu entscheiden, wie nun vorzugehen sei.

Gegeben und gesiegelt zu Burg Quakenbrück in der Baronie Eisenhuett in der Grafenschaft Isenhag im Herzogthume Nordmarken am Praiosstage, den XXVIIten Tage des Ingerimmondes des Jahres MXXXII nach dem Falle des vielthürmigen Bosparan, welches ist das Jahr XXXIX nach der Thronbesteigung Seiner Allergöttlichsten Magnifizenz Hal dem Iten von Gareth.

Oligorom von Nürnsfeld

